

Uwe will dich für die Feuerwehr

Innenminister Schünemann startet breit angelegte Offensive gegen den Mitgliederschwund

VON KARL DOELEKE, HANNOVER

Von jungen Männern wie Marius Kornau bräuchten sie mehr bei den freiwilligen Feuerwehren in Niedersachsen. Dann hätten sie in den Wachen im ganzen Land nicht so große Nachwuchssorgen. Es sind Jungs wie der Abiturient aus Helmstedt, die fehlen, weil sie mit 15 auf gehört haben, nachdem sie für ihr Engagement bei der Brandbekämpfung blöde Sprüche kassiert haben.

„Mit zehn“, sagt Kornau, 19 Jahre alt, „bist du cool, wenn du bei der Feuerwehr bist. In der Pubertät wird es hart, da musst du dazu stehen. Erst

später kommt der Respekt zurück.“ Bis dahin halten viele aber nicht durch. Allein im vergangenen Jahr hat die Freiwillige Feuerwehr 2000 Mitglieder verloren – etwa die Hälfte waren junge Leute. „Der Brandschutz in Niedersachsen ist von der demografischen Entwicklung in besonderem Maße betroffen“, beklagt Innenminister Uwe Schünemann.

Mit einer breit angelegten Imagekampagne wirbt der CDU-Politiker jetzt für den Dienst bei der freiwilligen Feuerwehr. Die jungen Leute sollen mit markigen Sätzen angesprochen werden: „Stell dir vor, du drückst und alle

drücken sich“, heißt es etwa auf einem Motiv, auf dem ein Feuermelder zu sehen ist. 350.000 Euro gibt das Land

für Plakate auf Bussen, Feuerwehrgewagen, eine Internetseite und einen Spot aus, der vom 29. November an landesweit in 350 Kinos gezeigt werden soll. Rund eine Million Zuschauer soll der Appell „Keine Ausreden! Mitmachen!“ erreichen. Auch ein Radiospot sei geplant. Die Ansprache sei schon „sehr direkt“, sagt Schünemann. Aber er hält die Aktion für „sehr gelungen“. Sie sei in Bayern schon erfolgreich erprobt worden. Die Hälfte der Kosten übernehmen Sponsoren aus den öffentlichen Versicherungen.

Die Feuerwehr braucht auch deshalb dringend Nachwuchs in den 3355 Feuerwachen des Landes, weil parallel zum Mitgliederschwund die Zahl der Einsätze um 14 Prozent zugenommen hat.



Innenminister Schünemann lässt Plakate kleben.

dpa

PTZ v. 20.11.12